

und der Jüngling wurde ein mächtiger und reicher Herr. Doch auf die Erde kehrte er nicht mehr zurück, denn nur der große Falke, der des Schlosses und der Prinzessin Wächter war, konnte die unermesslichen Schätze auf seinen Flügeln zur Erde tragen. Da der Falke aber seine Füße verloren hatte, fand man im nahen Walde auf dem Glasberge seinen Leichnam. —

Als der Jüngling einmal mit der Prinzessin, seiner Gemahlin, im Schloßgarten spazieren ging, blickte er hinunter und sah zu seinem Erstaunen, wie sich unten eine große Menge Menschen versammelte. Er piff auf seiner silbernen Pfeife, und die Schwalbe, die im goldenen Schlosse als Botin diente, kam herbei geflogen.

„Flieg hin und frag, was da Neues ist!“ sprach er zu dem Vogel, und die Schwalbe flatterte eilig fort, kam bald zurück und sagte:

„Das Falkenblut hat die Leichen da unten wieder belebt. Alle, die unter diesem Berge umgekommen sind, erwachen heute wie aus einem Schlafe, setzen sich auf die rüstigen Rosse, und das ganze Volk, von Erstaunen ergriffen, schaut auf das unerhörte Wunder.“

(F. Schmidt.)

3.

Thomas Däumling.

In den Tagen des guten Königs Arthur von England lebte an dessen Hofe ein gewaltiger Zauberer, der hieß Merlin. Einst machte derselbe eine Reise, und da es sehr heiß war und er großen Durst empfand, pochte er an die Thür eines Bauerhauses, an das er auf seinem Marsche gekommen war, und bat um eine Erquickung. Die Bauerfrau brachte ihm auch unter vielen Bücklingen eine reichliche